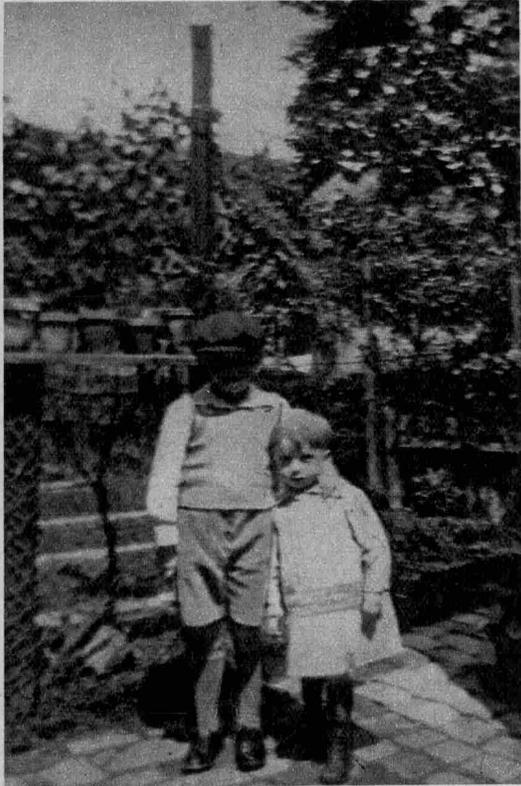


# DER AMATEUR- PHOTOGRAPH

*Wo liegt der Fehler?*



Im Gärtchen.

Auffassung und Anordnung des Ganzen sind nicht schlecht; aber das Bild ist verwackelt.

Photo: Pierre Maroldt.



Auf dem Weg zur „Lêw'frächen“.

In den Apparat ist Licht gekommen. Das Bild zerfällt dadurch gleichsam in zwei Teile. (Siehe rechtes Drittel im Bildfelde.) Der Vordergrund ist zu groß. Die Baumgruppe, das Hauptobjekt bei dieser Aufnahme, wird deshalb zu sehr beschnitten. Der Weg im rechten Teil des Bildes stört insofern, daß er den Blick aus dem Bildfelde herausführt. Versuchen Sie die Aufnahme im Hochformat und zwar etwas mehr von der rechten Seite her. Vergessen Sie nicht, Ihren Apparat zuvorderst einer Nachschau zu unterziehen.

Photo: Carbon Jean.

Post erfuhr ich dann weiter alles Nähere und durch diese Zigreatte ist jetzt der Fall für mich geklärt.»

«Ja,» lachte der Inspektor, «aber wie sind Sie nun in den Besitz des Geldes gekommen?»

«Ganz einfach. Ich ging zum Polizeibüro und bat um einen Schutzmann, ging zu ihrer Gattin und forderte sie auf, mir die gestohlene Summe auszuhändigen, anderenfalls eine Hausdurchsuchung und die Verhaftung vorgenommen wird.»

«Mein Herr, dies war von Ihnen ein Meisterstreich, — und die Sache ist nun wirklich damit erledigt,» rief der Inspektor, der sich vor Lachen ausschütten wollte. «Da, meine Hand, — Sie sind engagiert. Ich werde künftig in solchen Fällen aber meine Zigaretten zu Hause lassen müssen!»

Victor Merten.

## ANEKDOTEN

«Es gibt keinen Witz, der nicht mit Weisheit verbunden ist,» sagt Shakespeare. Aber der größte Teil der erforderlichen Weisheit besteht in der rechtzeitigen Verwertung von Witz. Man könnte eine ganze Liste von Leuten aufstellen, die ihr Emporkommen im Leben nur einer im geeigneten Augenblick gegebenen schlaun Antwort verdanken.

Ein napoleonischer Veteran zum Beispiel erzählte immer mit großer Freude, wie er einst auf der Parade Napoleons Hut aufhob und der Korse, nicht bemerkend, daß es ein Gemeiner war von seiner Garde, zerstreut sagte: «Ich danke, Kapitän...» «In welchem Regimente, Sire?» fragte kühn der Soldat... «In meiner Garde» lautete die Antwort des seinen Irrtum entdek-

kenden Kaisers. «Ich sehe, daß Sie den Augenblick zu nützen wissen...»

\*\*\*

Während des Krieges von 1866 war ein böhmisches Landstädtchen schon wiederholt mit Einquartierung belegt worden, und schon wieder war ein feindliches Regiment im Anmarsch, das in der Stadt Quartier beziehen wollte.

Da wagte der Bürgermeister einen kecken Streich. Er ließ alle Säрге, die aufzutreiben waren, in der Straße aufstellen, durch welche die Truppen zuerst kommen mußten. Am Tore begrüßte er alsdann mit seinen Ratsherren demütig die einziehenden Quartiergäste.

Sofort fielen dem Kommandanten die vielen Säрге auf und er fragte, was es damit für eine Bewandnis habe. «Ach, Herr Oberst,» erwiderte der Bürgermeister mit jämmerlicher Miene, «die Cholera wütet so schrecklich in unserer Stadt, daß täglich Dutzende von Menschen sterben.»

Worauf der Oberst schleunigst «Kehrt!» kommandierte, so daß das Städtchen diesmal von Einquartierung verschont blieb.

\*\*\*

Dem österreichischen Feldmarschalleutnant Festeties wurde in der Schlacht bei Königgrätz durch eine Kanonenkugel ein Bein zerschmettert, so daß es ihm abgenommen werden mußte.

Bei der Operation verzog der alte Haudegen keine Miene, während sein Diener in einer Ecke stand und weinte. Da fuhr der General mit grimmigem Humor auf: «Spare deine Tränen, du Heuchler; ich weiß doch, daß du innerlich froh bist, wenn du künftig nur einen Stiefel zu putzen brauchst.»